

Einweihungsfest Gymnasium am Münsterplatz

Die Schule auf Burg in neuem altem Glanz

Von Aaron Agnolazza (Text) und Pino Covino (Fotos)

«Schau, das sah ja ganz anders aus, als wir hier noch zur Schule gingen», war wohl der häufigste Satz, der am Samstag am grossen Einweihungsfest des Gymnasiums am Münsterplatz (GM)



Christoph Eymann, Hans-Peter Wessels und Eugen Krieger (v.l.).

fiel. Mit rund 1200 geladenen Gästen, Ehemaligen und Schülern feierte das älteste Basler Gymnasium nach rund dreijähriger Umbauzeit die Wiedereröffnung. Ganz geschlossen war die Schule auf Burg, wie das ehemalige Humanistische Gymnasium auch genannt wird, zwar nie, doch war der Schulbetrieb bei laufenden Bauarbeiten eine Herausforderung, sagte Rektor **Eugen Krieger**: «Der grosszügige finanzielle Rahmen, der von der Basler Regierung gesprochen wurde, diente als Grundlage für die umfassende Erneuerung der gymnasialen Struktur des GM.» Rektor Krieger dankte den anwesenden Regierungsmitgliedern **Hans-Peter Wessels** und **Christoph Eymann**, der mit Ehefrau **Corinne** gekommen war, mit je einem goldenen Spaten und einem orangen Bauhelm. Nicht fehlen durfte das für die symbolische Einweihung obligate Durchschneiden des roten Bandes, der sogenannte Ribbon Cut, der ebenfalls den beiden verantwortlichen Regierungsräten zuteil wurde.

Die von Schülerinnen und Schülern geleiteten Führungen durch das 1589 gegründete Gymnasium zeigten, dass



Peter Facklam, Christine Facklam und Rolf Soiron (v.l.).

kein Stein auf dem anderen blieb: Schulzimmer wurden neu aufgeteilt, mit der neusten Technik ausgestattet und ein Lift eingebaut. Doch die grössten baulichen Massnahmen bleiben im alten Mauerwerk verborgen. Dort wurden nämlich Stahlverstärkungen eingebaut, die das GM im Falle eines Erdbebens vor schlimmeren Schäden bewahren sollen.

Entsprechend gross war auch das Interesse der ehemaligen Schüler an ihrer alten Schule, zu der Mädchen erst im Jahr 1968 zugelassen worden waren. 18 Jahre zuvor hatte alt Regierungsrat **Peter Facklam**, der mit seiner Ehefrau **Christine** ans Fest kam, die Matur gemacht. Multiverwaltungsrat **Rolf Soiron**, der 1964 auf Burg die Matur gemacht hatte, begann seine berufliche Laufbahn erst als Lehrer, bevor er 1970 beim Chemieunternehmen Sandoz einstieg.

Gleich zwei Generationen Alumni waren mit alt Regierungsrat **Hans Martin Tschudi** und dessen Sohn **Dominik** vertreten. Letzterer schloss die Matur im Jahr 2009 ab, sein Vater 1970. Anwalt **Rolf Jucker**, zwar selber nicht am GM zur Schule gegangen, ver-



Patricia von Falkenstein und David Jenny.

trat die siebenköpfige Schulkommision des Gymnasiums am grossen Einweihungsfest, das von OK-Präsident **Nicola Botticella** und vielen weiteren Lehrkräften organisiert worden war.

Neben vielen Ehemaligen fanden auch zahlreiche Eltern der rund 600 Schülerinnen und Schüler ihren Weg ans GM: So etwa LDP-Präsidentin **Patricia von Falkenstein**, die von den Theateraufführungen der Schule schwärmte, oder Bankier **Johannes Barth**, dessen Sohn ebenfalls am GM bald die Matura macht. FDP-Grossrat und Anwalt **David Jenny**, der 1979 abschloss, sind die Theateraufführungen ebenfalls in bester Erinnerung: «Zwar hatte ich nur eine Statistenrolle, doch mein Vorschlag, «Der gestiefelte Kater» aufzuführen, setzte sich durch.»

Mit Auszügen aus dem «Canto General» von Mikis Theodorakis begeisterte der GM-Chor die zahlreichen Gäste, darunter auch Universitäts-



Musikalische Umrahmung. Der Chor des Gymnasiums am Münsterberg begeisterte mit Auszügen aus dem «Canto General» von Mikis Theodorakis.



Dominik Tschudi, Hans Martin Tschudi und Rolf Jucker (v.l.).

rat **Dieter Scholer** sowie **Dieter Baur**, Leiter Volksschulen im Erziehungsdepartement. Dessen Vorgänger **Pierre Felder**, der ebenfalls einst am GM unterrichtet hatte, kam mit Partnerin **Carmen Todeschini**, ebenfalls Lehrerin am Gymnasium am Münsterplatz.

Zurück an seine alte Schule zog es auch Umweltaktivist **Martin Vosseler**, der zusammen mit dem ehemaligen Rektor **Jules Grand** Schulerinnerungen austauschte. Grand, Vorgänger des heutigen Rektors Eugen Krieger, hatte die Schule bis 2007 geführt und zahlreiche Weichen für die erfolgreiche Weiterentwicklung des Gymnasiums



Martin Vosseler (l.) und Jules Grand.

gestellt, das um die Jahrtausendwende aufgrund von tiefen Schülerzahlen akut von der Schliessung bedroht war.

Alles Schnee von gestern: Heute präsentiert sich das ehemalige Humanistische Gymnasium in neuem altem Glanz und konnte dank zahlreicher Spenden Ehemaliger so manches zusätzlich realisieren. So ist im ehemaligen Lehrerzimmer ein Lernzentrum entstanden, in dem bis zu zwei Klassen unter Aufsicht selbstständig Unterrichtsstoff erarbeiten können. Möglich gemacht haben diese zusätzlichen



Am Rednerpult: Bernhard Vischer.

Investitionen die Vischer-Mylius-Stiftung sowie die Ehemaligenorganisation HG 400, die anlässlich des 400-Jahr-Jubiläums im Jahr 1989 gegründet worden war. Für HG 400 überbrachte Anwalt **Sebastian Burckhardt** die besten Wünsche und **Bernhard Vischer** von der Vischer-Mylius-Stiftung, der mit einer launigen baseldeutschen Rede das Publikum an die eigene Schulzeit erinnerte, wünschte der Schule auf Burg für die nächsten 400 Jahre: «Vivat, crescat, floreat!»